
Der Deutsche Liberalismus Ideenwelt Und Politik V

Right here, we have countless books **Der Deutsche Liberalismus Ideenwelt Und Politik V** and collections to check out. We additionally have the funds for variant types and with type of the books to browse. The conventional book, fiction, history, novel, scientific research, as skillfully as various additional sorts of books are readily manageable here.

As this Der Deutsche Liberalismus Ideenwelt Und Politik V, it ends stirring being one of the favored book Der Deutsche Liberalismus Ideenwelt Und Politik V collections that we have. This is why you remain in the best website to look the amazing ebook to have.

*Der Deutsche
Liberalismus
Ideenwelt Und
Politik V*

2021-01-03

DOYLE MOHAMMAD

*Die Eisenbahn in
Deutschland* Kohlhammer

Verlag

The story of Joseph
Gorres's life is in many
ways the story of German

political culture in the revolutionary epoch. Indeed, his dates, 1776-1848, frame the "Age of Revolution" and, like the age in which he lived, Gorres's life was marked by great upheavals. One of the most prominent German journalists of his age, Gorres pioneered political journalism, or what was called Publizistik in Germany. He was a founder of political Catholicism, and was in no small part responsible for the fact that Germany eventually developed a

party based on the Catholic confession. Gorres was also an extraordinarily prolific scholar with an almost dizzying range of interests. His life provides a window into an incredibly prolific era in European history, into the political implications of the Enlightenment, the wide-reaching intellectual movement of German romanticism, the roots of German nationalism, and the origins of German political party formation. Gorres traversed the entire

political spectrum of his age: his youth, formed in the shadow of the French Revolution, was characterized by enlightened, cosmopolitan republicanism -- what some have dubbed "German Jacobinism"; his middle years included a romantic phase, in which he helped foster a nascent German cultural nationalism, before he became a fiery nationalist writer and publisher of the Rheinischer Merkur, the most important political newspaper in Germany up to that time. In the sunset

of his life he was primarily a Catholic political polemicist. Gorres helped shape the immensely creative and pivotal years in which he lived, years that saw the development of the modern state system and the origin of the political spectrum in Germany, as well as the very concepts "liberal" and "conservative", which are so much a part of our political discourse today.

Garibaldi's "Zug der Tausend" in der Darstellung der deutschen Presse CUA Press

Since the Second World War, liberalism has been much stronger in the Netherlands than in Germany. The present volume compares the development of liberalism in both countries - which took place under quite different conditions and without much mutual interaction - from the early beginnings in the nineteenth century down to the twenty-first century. It tries to explain why Dutch liberals are nowadays doing better than their German counterparts.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt BoD - Books on Demand
Focusing on the genesis of 'constitutional monarchism' in the context of the French Restoration and its favourable reception in post-Napoleonic Germany, this study highlights the potential and limitations of a daring attempt to improve traditional forms of monarchical legitimacy by means of a modern representative constitution.
Paul Reynaud (1878-1966) Campus

<p>Verlag This is a uniquely authoritative study of German history between the mid-eighteenth century and the formation of the Bismarckian Reich. This is an extensive account of social and cultural, as well as political developments and shows that the creation of a Prussian-led nation-state should not be seen as 'natural' or inevitable. <i>The Writers Directory</i> Berghahn Books Immer nachdrücklicher setzt sich die</p>	<p>politikwissenschaftliche Literatur der Gegenwart mit dem Eliteproblem auseinander. Sie untersucht es im Rahmen der allgemeinen Problematik von Bewährung und Funktionsfähigkeit der modernen Demokratie. Dem Eliteproblem wird man freilich nur gerecht werden können, wenn man auch seine geschichtliche Entwicklung herausarbeitet, die systematische Analyse historisch begründet. Die vorliegende Arbeit über</p>	<p>die »Elite« im politischen Liberalismus des 19. Jahrhunderts verbindet historische, soziologische und philosophische Fragestellungen. Sie bemüht sich, das spezielle »Elite«-Thema in den größeren Zusammenhang der Staats- und Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts zu stellen. Das Hauptgewicht liegt dabei auf der deutschen Entwicklung. An Begriff und Funktion der Elite im politischen Liberalismus werden wie an kaum einem anderen Thema die</p>
---	--	--

innerpolitischen Probleme Deutschlands im 19. Jahrhundert sichtbar. Die Studie wurde im Sommersemester 1965 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Dissertation angenommen. Be sonders herzlich danke ich an dieser Stelle Prof. Dr. Karl Dietrich Bracher, der die Untersuchung mit wertvollen Hinweisen förderte. Der Leitung des Westdeutschen Verlages danke ich für die Veröffentlichung der

Arbeit.

Verfassungskultur Und Verfassungssoziologie

Schwabe Verlag (Basel)
He argues that the concept of family resemblances, as that concept has been refined and extended in prototype theory in the contemporary cognitive sciences, is the most plausible analytical strategy for resolving the central problem of the book. In the solution proposed, religion is conceptualized as an affair of "more or less" rather than a matter of

"yes or no," and no sharp line is drawn between religion and non-religion."--BOOK JACKET.
A German Life in the Age of Revolution C.H.Beck
Die Identität von Regierenden und Regierten: dieses Leitbild von Bürgergesellschaft als politisch-sozialer Einheit prägte den Übergang des schweizerischen Kantons Zürich zur modernen Erwerbsgesellschaft. Wie verlief dieser Zürcher Weg in die »andere« Bürgergesellschaft? Welche Rolle spielten dabei frühneuzeitliche

Modelle gemeindlich-genossenschaftlicher Ordnung? Wie dynamisierte sich die städtische Bürgergesellschaft und wie strahlte sie auf die ländlichen Untertanen aus? Barbara Weinmann zeigt am Beispiel Zürichs, wie und unter welchen Bedingungen traditionelle Ordnungsvorstellungen über den Beginn der Moderne hinweg sich als entwicklungsfähig erwiesen. So entstand im Kanton Zürich eine andere Form moderner Bürgergesellschaft: mit

weniger Trennung von Gesellschaft und Staat, weniger Konflikt, mehr Gemeinnutz-orientiertem Konsens, mehr Kompromiss zwischen Gemeinde und Staat als im mittel- und westeuropäischen Normalfall.

Die moderne Welt, 1789-1945: T. Die epoch der bürgerlichen Nationalstaaten, 1789-1890 CEP Europäische Verlagsanstalt Die direkte Demokratie ist in der Schweiz wie in keinem anderen Land ein

zentraler Bestandteil der politischen Kultur, aber geschichtswissenschaftlich noch wenig erforscht. Aus diesem Grund wurde das Forschungsinstitut direkte Demokratie gegründet, das mit wissenschaftlichen Konferenzen, Publikationen und Vorträgen diese Forschungslücken schliessen will. Band 1 widmete sich dem Katholizismus, der Wichtiges zur Entstehung der modernen Schweiz und der Entwicklung der direkten Demokratie

beigetragen hat. Band 2 thematisiert nun den Liberalismus. Die liberale Staatsidee wurzelt in der Aufklärungs- und der französischen Revolutionszeit. Sie schlug sich in leitenden Grundsätzen der helvetischen Verfassungen nieder. Damit und mit der Förderung der Volksschule prägte der Liberalismus im 19. Jahrhundert die weitere demokratische Entwicklung in der Schweiz nachhaltig. Jedoch liefen die liberale Theorie und Praxis mit

ihrem Hang zur Aristokratisierung immer wieder Gefahr, das moderne Naturrecht zu negieren und an dessen Stelle ein utilitaristisches Prinzip zu favorisieren. Die Konferenz, in deren Rahmen die vorliegenden Texte entstanden sind, versammelte namhafte Experten zur Thematik und stellte anhand der Panels "Theoretische Grundlagen des Liberalismus" sowie "Liberale Debatten – repräsentative versus direkte Demokratie" neue Forschungsergebnisse vor.

Das im Mittelpunkt der Tagung stehende Verhältnis des schweizerischen Liberalismus zur direkten Demokratie war zwar ambivalent und konfliktbeladen, doch befruchteten sich beide Denkansätze auch und wurden in der Praxis zu wichtigen Bausteinen einer modernen Schweiz. So bringt der Band Licht in Forschungsdesiderate und leistet einen weiteren wichtigen Beitrag zur Demokratieforschung. Band 3 wird sich dann mit dem Thema

"Frühsozialismus und
moderne Schweiz"
auseinandersetzen.

The Dividing Line

*Between Success and
Failure* C.H.Beck

Julia Noah Munier

untersucht in ihrer Studie
erstmalig die
Lebenswelten und
Verfolgungsschicksale
homosexueller Männer in
Baden und Württemberg
in der Weimarer Republik,
im NS-Staat und in der
Bundesrepublik aus einer
diachronen Perspektive.
Dabei werden auf der
einen Seite die
subkulturellen

Lebenswelten

homosexueller Männer
und auf der anderen Seite
die strafrechtliche
Verfolgungspraxis durch
den Staat sowie die
Einzelschicksale der
Verfolgten dokumentiert.
Die Studie stellt aufgrund
ihrer systematischen und
umfassenden Darstellung
einen wichtigen
wissenschaftlichen
Beitrag zur Anerkennung
unrechtmäßiger
staatlicher Verfolgung
homosexueller Menschen
dar.

*Literarischer Handweiser
zunächst für das*

katholische Deutschland

Walter de Gruyter GmbH
& Co KG

Kaum ein Staatsmann

Frankreichs hat bereits zu
Lebzeiten so kontroverse
Einschätzungen
hervorgerufen oder ein
vergleichbares Maß an
Anfeindungen selbst aus
dem eigenen Lager auf
sich gezogen wie Paul
Reynaud. Sein glückloses
Agieren als
Ministerpräsident und die
Umstände seines
Rücktritts im Frühsommer
1940 verknüpfen seinen
Namen zudem mit einem
Abschnitt der

französischen
Zeitgeschichte, der das
kollektive Gedächtnis des
Landes traumatisch
belastet hat. Die
katastrophale militärische
Niederlage und die
anschließende
Selbstpreisgabe der
parlamentarischen
Demokratie überschatten
so zu Unrecht das
politische Lebenswerk
eines Mannes, der lange
als einer der innovativsten
und mutigsten Politiker
Frankreichs aufgetreten
war. Die Untersuchung
folgt ihrem Protagonisten
auf wichtige Reflexions-

und Handlungsfelder und
erarbeitet ein
Politikerprofil, das in
vielen als paradigmatisch
für die noch über den
Zweiten Weltkrieg hinaus
parteilich kaum
faßbare rechte Mitte
Frankreichs gelten kann.
Paul Reynaud was one of
the few French statesmen
whose activities were
controversial even while
he was still alive. His
unfortunate term as Prime
Minister and the
circumstances of his
abduction 1940 will
forever link him to the
issue of the German

occupation of France, a
situation which has left a
deep impact in the French
collective consciousness.
Grüner works to show the
unknown facets of
Reynauds biography and
personality and proves
that he was one of the
most innovative
politicians of his time.
*Bayerns Pressepolitik
zwischen
Verfassungstreue und
Bundespflicht 1815-1837*
Oldenbourg Verlag
Gegenstand dieser
Untersuchung ist
Garibaldi's legendärer
«Zug der Tausend» des

Jahres 1860 und seine kritische Begleitung durch die deutsche Presse am Beispiel dreier ausgewählter Periodika, die gleichzeitig drei spezifisch voneinander abgrenzbare Meinungsmilieus innerhalb der damaligen deutschen Öffentlichkeit repräsentierten: die kleindeutsch-liberalen Preußischen Jahrbücher, die damals großdeutsch-proösterreichisch auftretende Augsburgische Allgemeine Zeitung und die hochkonservativ-kleindeutsche Neue

Preußische Zeitung. Nach einer eingehenden Analyse der Berichterstattung eines jeden einzelnen Periodikums werden am Ende dieses Buches die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung in komparativ-synthetischer Form zusammengefasst, wodurch die Analogien und Gegensätze in der Art und Weise der Berichterstattung der drei Periodika deutlich hervortreten. *Demokratische Wege. Deutsche Lebensläufe aus fünf Jahrhunderten* BoD –

Books on Demand
Die Gerda Henkel
Vorlesungen des Jahres 1985 waren der Stadtgeschichte gewidmet. Im Mittelpunkt stand dabei die Bürgerstadt, nicht die Residenzstadt. Die Bürgerstadt ist in der Tat eine klar umrissene Erscheinung unserer Kulturgeschichte. Besonders bei der Stadt des Mittelalters tritt dies hervor. Inmitten einer Gesellschaft, die durch starke persönliche Abhängigkeiten, durch strenge Hierarchien

gekennzeichnet war, entstehen in den Städten, wie sie sich seit dem 10. und 11. Jahrhundert bilden, beschworene Einungen von grundsätzlich gleichberechtigten und freien Bürgern, die ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen und eine rationale Verwaltung organisieren. Der Geist, der sie beseelt hat, drückt sich vielleicht am deutlichsten in einem Rechtssatz aus: "Stadtluft macht frei". Wenn jemand, der an sich als Gutsuntertäniger,

Leibeigener in einem feudalen Abhängigkeitsverhältnis steht, Jahr und Tag unangefochten in einer Stadt gelebt hat, so ist er seiner feudalen Lasten ledig; sein Herr kann sein Recht gegen ihn nicht mehr geltend machen. In den stolzen Rathäusern, den großen Bürgerkirchen der späten Gotik haben wir noch die Werke ihres Gemeinsinnes vor uns. Es lag aber in der Natur der Sache, daß die erste Vorlesung in einer solchen Reihe der griechischen Polis gewidmet sein

mußte, denn hier ist zuerst ein städtisches Bürgertum in Erscheinung getreten, und die griechische Polis ist nicht nur das Urbild städtischer Kultur; sie ist auch das Urbild unserer heutigen Staatsform, der Demokratie. Professor Giovannini hat in den Mittelpunkt seines Vortrages die Frage gestellt, in welchem Prozeß die griechische Polis entstanden ist. **Germany: The Long Road West** C.H.Beck Die Gedankenwelt des Liberalismus erwuchs

während der schweren inneren Auseinandersetzungen in England in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Wenig später gab es auch in Deutschland erste Stimmen dazu. Ab 1720 legten dann viele Autoren das liberale Konzept dar, es hatte um 1800 eine breite Resonanz. Als Deutschland nach den Kriegen Napoleons neu geordnet wurde, geschah das nicht im Sinne der Liberalen, sie konnten ihre Ziele erst in jahrzehntelangen Kämpfen weitgehend

durchsetzen. 1867/71 war das erreicht. In dem folgenden Menschenalter waren sie die relativ stärkste politische Kraft in Deutschland, dann verloren sie an Gewicht. Sie hatten sich gleichsam totgesiegt, ihre Grundideen waren weithin rezipiert worden. In der Weimarer Republik büßten sie ab 1930 das Vertrauen der Wählerschaft fast ganz ein, 1932 waren sie nur noch eine Splitterpartei. Am Widerstand gegen die NS-Diktatur nahmen auch Liberale teil. Nach deren

Ende entstanden in allen deutschen Ländern wiederum liberale Parteien, in den Westzonen schlossen sie sich im Dezember 1948 zur Freien Demokratischen Partei zusammen. In den 70 Jahren seither waren die Liberalen eine politische Kraft zweiten Ranges, zeitweilig als Regierungspartei, zeitweilig als Opposition. Hans Fenskes brillante Darstellung geht dem langen Weg der deutschen Liberalen durch mehr als drei

Jahrhunderte nach.
Zunächst spricht Hans Fenske über Wegbereiter des Liberalismus und seine Grundlegung in England im 17. Jahrhundert und führt dann mit großer Anschaulichkeit im Detail von den ersten Darlegungen des liberalen Konzepts in Deutschland bis zum Dezember 2018, als die FDP in Heppenheim das Gedenken an ihre Gründung 70 Jahre zuvor beging. Das umfassende Werk bietet eine erste große historische

Gesamtschau der Ideenwelt und Politik des deutschen Liberalismus.
Freiheitliche Ideen
Springer-Verlag
Rainer Schmidt entwickelt Elemente einer politischen Theorie der Verfassung anhand der zentralen Kategorien von Verfassungskultur und Verfassungssoziologie, um mit ihnen die Spannung zwischen Recht und Politik zu analysieren, in der sich die Verfassung im 19. Jahrhundert in Deutschland bewegt. Ausgehend von Kant, Politz und Hegel finden im

Deutschland des 19. Jahrhunderts grundlegende Reflexionen über das Zusammenspiel von Recht, Macht und Verfassung statt, in denen noch die Fülle eines politischen Konstitutionalismus zum Ausdruck kommt. In der prägenden Phase des Rechtspositivismus geraten die wichtigen politischen und sozialen Kontexte der Verfassung in Vergessenheit, um im Vorfeld der Weimarer Reichsverfassung wieder aufgegriffen zu werden. Damit ist das Feld

zwischen einem rein rechtlichen und einem umfassenderen politischen Konstitutionalismus in Deutschland im 19. Jahrhundert abgesteckt. Der Autor zeigt, dass die Anreicherung des Verfassungsverständnisses um kulturwissenschaftliche Elemente der symbolischen Dimension von politischen Ordnungen es ermöglicht, den komplexen Geltungszusammenhang von Verfassungen zu erfassen. Die

vieldimensionalen Begriffe von Verfassungskultur und Verfassungssoziologie erscheinen so als Schlüssel einer Analyse der Geltungsvoraussetzungen und -bedingungen politischer Ordnungsentwürfe. Der Inhalt . Die Verfassung zwischen Recht und Macht . Drei Modelle der Verfassungsgeltung und ihre Spuren im Vormärz . Verfassungstheorie und Verfassungskultur zwischen Kant und Hegel. Realpolitik und Rechtspositivismus

zwischen Paulskirche und Kaiserreich . Die Wiederbelebung der Verfassungssoziologie Die Zielgruppen Dozierende und Studierende der Politik- und Rechtswissenschaften, der Geschichte und der Soziologie . Die Wiederbelebung der Verfassungssoziologie Die Zielgruppen Dozierende und Studierende der Politik- und Rechtswissenschaften, der Geschichte und der Soziologie . Die Wiederbelebung der Verfassungssoziologie Die

Zielgruppen Dozierende und Studierende der Politik- und Rechtswissenschaften, der Geschichte und der Soziologie . Die Wiederbelebung der Verfassungssoziologie Die Zielgruppen Dozierende und Studierende der Politik- und Rechtswissenschaften, der Geschichte und der Soziologie
Lebenswelten und Verfolgungsschicksale homosexueller Männer in Baden und Württemberg im 20. Jahrhundert LIT Verlag Münster

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich Lothar Gall mit dem Bürgertum. Die inzwischen etablierte Bürgertumsforschung hat von ihm entscheidende Impulse erfahren. Davon zeugt nicht zuletzt die von ihm herausgegebene Reihe "Stadt und Bürgertum". Hier legen drei seiner Schüler einen Band seiner wichtigsten Aufsätze zu folgenden Themenkreisen vor: - Bürgertum und bürgerliche Gesellschaft, - Liberalismus und liberale Bewegung, - Nation und Nationalstaat, - Die

Deutschen und ihre Geschichte.
German History, 1770-1866 Springer
 A biography of Justus Möser often called the Edmund Burke of Germany ad the father of German conservatism.
Max Weber Springer-Verlag
 "Liberalism" is widely used to describe a variety of social and political ideas, but has been an especially difficult concept for historians and political scientists to define. Burckhardt, Mill, and Tocqueville define one

type of liberal thought. They share an aristocratic liberalism marked by distaste for the masses and the middle class, opposition to the commercial spirit, fear and contempt of mediocrity, and suspicion of the centralized state. Their fears are combined with an elevated ideal of human personality, an ideal which affirms modernity. All see their ideals threatened in the immediate future, and all hope to save European civilization from barbarism and militarism

through some form of education, although all grow more pessimistic towards the end of their lives. Aristocratic Liberalism ignores the national boundaries that so often confine the history of political thought, and uses the perspective thus gained to establish a pan-European type of political thought. Going beyond Burckhardt, Mill, and Tocqueville, Aristocratic Liberalism argues for new ways of looking at nineteenth-century liberalism. It corrects

many prevalent misconceptions about liberalism, and suggests new paths for arriving at a better understanding of the leading form of nineteenth-century political thought. The new Afterword by the author presents a novel description of liberal political language as the "discourse of capacity," and suggests that this kind of language is the common denominator of all forms of European liberalism in the nineteenth century. Aristocratic Liberalism will

be valuable to students of history, political science, sociology, and political philosophy.

Public Law in Germany, 1800-1914 Vandenhoeck & Ruprecht

Le portrait politique de Constant est divisé en quatre parties :

Eine andere Bürgergesellschaft

Springer-Verlag

Max Weber ist einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts, doch er war nicht unser Zeitgenosse. Wer ihn verstehen will, muss eintauchen in die

bürgerlichen Lebenswelten einer vergangenen Zeit. Dirk Kaesler zeigt in seiner lang erwarteten, glänzend erzählten Biographie den Menschen Max Weber in seiner Epoche – den Jahren zwischen der Gründung des Deutschen Kaiserreichs und seinem Untergang. Nur wenige andere Denker werden so häufig als Interpret unserer Gegenwart in Anspruch genommen wie Max Weber. Etwa, wenn es um die Frage geht, ob Politiker „Charisma“ haben oder nicht, wenn

behauptet wird, dass Politik das „Bohren harter Bretter“ sei oder wenn erörtert wird, ob der Protestantismus „Schuld“ am Kapitalismus trage. Doch es war nicht unsere Welt, die Weber zu seinen Theorien inspirierte. Dirk Kaesler rekonstruiert die Entstehung von Webers Werk im Kontext der damaligen Ideen und Kontroversen, zeichnet seine wissenschaftlichen und politischen Aktivitäten nach und entschlüsselt eindrucksvoll den Menschen Max Weber.

Dabei wird deutlich, wie sehr Leben und Werk dieses brillanten Theoretikers und düsteren Visionärs, dessen eigentliche Leidenschaft der Politik galt, geprägt waren durch seinen familiären Hintergrund, durch Vorfahren, Eltern und Verwandte, durch alte Kaufmannsdynastien, aufgeklärte Protestantinnen und einen pragmatischen Politiker.

Forschungen zur Stadtgeschichte Walter de Gruyter GmbH & Co KG
 »Namen und Programm, Mittel und Wege mögen

sich [...] ändern: der Liberalismus als Weltanschauung wird jedoch bleiben.« Moritz Julius Bonn Der deutsche Liberalismus erlebte im 19. und 20. Jahrhundert große Erfolge und dramatische Herausforderungen. Die Katastrophe des Nationalsozialismus schien zu beweisen, dass der Liberalismus gescheitert war, eine Diagnose, die ideengeschichtlich jedoch in die Irre führt. Liberales Gedankengut hatte auch in Deutschland eine

bedeutende Tradition, an die man nach 1945 anknüpfen konnte. Ewald Grothe untersucht historische Wandlungsprozesse und liberale Schriften. Er porträtiert Wissenschaftler, Publizisten und politische Akteure, die für Verfassung, Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheit stritten, und zeigt, dass abseits deutscher Sonderwege die liberale Demokratie auf unterschiedliche Ideengeber zurückgeführt

werden kann. Oft gegen den Mainstream gewandt, setzten sie sich mit Common Sense und festen Überzeugungen für Gerechtigkeit, sozialen

Fortschritt und bürgerliche Mit- und Selbstbestimmung ein. Sie repräsentieren einen zukunftsorientierten, reformbereiten und sozial engagierten Liberalismus,

dessen Wurzeln im 19. Jahrhundert lagen, der die Weimarer Republik prägte und in der Bundesrepublik politisch wieder reaktiviert werden konnte.